

Hinweise zum Schreiben von Hausarbeiten/
schriftlichen Abschlussarbeiten im Fach Kunstdidaktik
Prof. Dr. Christine Heil / Sabine Sutter

Institut für Kunst und Kunswissenschaft,
Universität Duisburg-Essen, 22.05.2017

Hinweise zum Schreiben von Hausarbeiten und schriftlichen Abschlussarbeiten

Für eine Modulprüfung können Sie in der Regel wählen, in welchem der Seminare Sie diese ablegen möchten. (Beispielsweise im Modul „Ästhetisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen“ können Sie erbrachte Studienleistungen oder ein Forschungsprojekt für die Hausarbeit als Grundlage verwenden und erweitern.) Prüferinnen und Prüfer sind jedoch nur hauptamtlich Lehrende, die eine Lehrveranstaltung in diesem Modul anbieten oder die Modulbeauftragte sind: In Kunstdidaktik sind das in der Regel Prof. Dr. Christine Heil und Sabine Sutter.

Zur Anmeldung Ihrer Hausarbeit für die Modulprüfung bringen Sie den ausgefüllten Anmeldebogen sowie ein Konzeptpapier für Ihre Hausarbeit mit. **Das Konzeptpapier wird vor der Anmeldung mit dem Prüfer/der Prüferin abgesprochen:** Darin formuliert die/der Studierende eine zentrale Fragestellung, die im Zusammenhang mit der Literatur und den methodischen Vorgehensweisen der besuchten Seminare steht.

Eine Forschungsfrage kann man nicht mit Ja oder Nein beantworten und sie führt meistens zu neuen Fragen. Die Erarbeitung der Fragestellung und die Suche nach geeigneter Literatur ist bereits Teil des Arbeitsprozesses. Vereinbaren Sie daher mit deutlichem Vorlauf vor dem letztmöglichen Abgabetermin einen oder mehrere Besprechungen mit dem/der Prüfer_in und nutzen Sie angebotene Gruppentermine der Sondersprechstunden (etwa ab Mitte eines jeden Semesters – Link zu den Sprechstunden von Prof. Heil siehe udue.de/heil), denn Sie erhalten auch durch die Vorhaben der anderen wichtige Impulse und Einblicke in Ihre eigene Themenfindung.

Zum Konzeptpapier

- Kopf der Hausarbeit oder BA/MA-Arbeit (Name, Matrikel-Nr, Studiengang, Modulbezeichnung, Universität, Institut, Prüfer/in, Datum)
- Fragestellung (auch mehrere Fragen sind möglich, wenn sich jemand noch nicht entscheiden kann)
- Was ist Gegenstand bzw. Forschungs- oder Bezugsfeld der Hausarbeit?
- Ihr methodisches Vorgehen bei der Beantwortung der Frage
- Bezugsliteratur (aus zwei Veranstaltungen)
- Probetext: an einer beliebigen Stelle der Arbeit "los-schreiben", inklusive eines Zitats mit korrekter Quellenangabe.

Sie können die Form für Zitation und Literaturhinweise frei wählen. Wählen Sie die, die Ihnen am geläufigsten ist. Wichtig ist, dass sie einem wissenschaftlichen Standard entspricht und durchgehalten wird. D.h. Sie sollten nicht zwischendurch wechseln.

Es gibt Handbücher für wissenschaftliches Arbeiten und sehr gute Hinweise beispielsweise auf der Homepage der Kunstwissenschaft wie auch der Bildungswissenschaften:

<http://www.kunstwissenschaft-essen.de/studium/leitfäden-wissenschaftliche-arbeit/>
<https://www.uni-due.de/biwi/kindheitsforschung/servicestudierende.php>

Textformatierung

Der Text sollte gut lesbar sein, z.B.

Calibri 12 Punkt, Zeilenabstand 1,3 oder 1,5

Ränder links: 2,5 cm, rechts 3 cm.

Die Prüfungen müssen jeweils bis 31.01. im WiSe / bis 30.06. im SoSe per Onlineanmeldung **und** durch das Formular mit abgesprochenem Thema angemeldet worden sein.

Anmeldebögen für Hausarbeiten jeweils unter den Studiengängen

https://www.uni-due.de/kunst-kuwiss/kuk_ba_la_allgemein.php

https://www.uni-due.de/kunst-kuwiss/kuk_ma_la_allgemein.shtml

Abgabedatum für die fertige Hausarbeit ist in der Regel im **WiSe 15.3. / im SoSe 31.08.**

Umfang schriftliche Prüfungsleistungen siehe die jeweilige Fachprüfungsordnung oder das Modulhandbuch, in der Regel ist folgender Umfang vorgesehen:

Hausarbeit BA: 10-15 Seiten

Hausarbeit MA: 15-20 Seiten

Praktikumsbericht MA Praxismester: 30 Seiten

Bachelorarbeit ca. 50 Seiten (innerhalb v. 8 Wochen)

Masterarbeit ca. 80 Seiten (innerhalb v. 15 Wochen)

Weitere Hinweise für den Prozess des Schreiben:

Die Forschungsfrage vom Deckblatt, auf die Sie sich mit Ihrem Prüfer oder Ihrer Prüferin geeinigt haben, wiederholen Sie schlicht sowohl in der Einführung, wo Sie sie im Kontext der gesamten Hausarbeit einmal erläutern, als auch im weiteren tatsächlichen Verlauf der Hausarbeit. Spätestens das nächste Mal taucht die Frage **wortwörtlich** im methodischen Abschnitt auf, wo sie wissenschaftlich erörtert wird und **spätestens noch einmal im Fazit**, wenn sie noch einmal alle Kapitel in Bezug auf Ihre Fragestellung zusammenfassend würdigen und überlegen, in welchen Hinsichten oder Formen, Sie Ihrer Fragestellung insgesamt in Ihrer Hausarbeit nachgehen konnten, welche Erkenntnisse Sie gewinnen konnten und ggf. einen möglichen Ausblick geben.

Im methodischen Abschnitt erläutern Sie das Zusammenspiel von Frage und Methode und Feld bzw. Gegenstand und nehmen dafür auf entsprechende wissenschaftliche Literatur Bezug. Sie führen hierbei alle zur Verfolgung Ihrer Frage relevanten Begriffe ein. Diese Begriffe verwenden Sie systematisch im weiteren Text. Sie können diese Begriffe wie Spielfiguren auf der Bühne Ihrer Forschung ansehen.

(Z.B.: Wenn die "Ästhetische Erfahrung" in Ihrem Frage- und Untersuchungszusammenhang eine Rolle spielt, wird sie in einem der ersten Abschnitte mit Zitaten aus der Fachliteratur erläutert und dann als Begriff in den weiteren Abschnitten verwendet. Wenn sich im weiteren Schreiben der Hausarbeit dann beispielsweise herausstellt, dass doch der Begriff der "Ästhetischen Wahrnehmung" wichtiger ist, muss eine Definition nachträglich noch einmal in den vorderen Abschnitten vorgenommen und eingefügt werden – ggf. dann in Abgrenzung zur Ästhetischen Erfahrung. Das begründen Sie, warum Sie diesen Begriff für geeigneter halten. Das ist dann bereits eine selbständige wissenschaftliche Leistung!)

Haben Sie keine Angst, kurze Sätze zu formulieren. Machen Sie einfache Aussagesätze. Jeder Satz ist eine Aussage. Jeder Absatz umfasst einen Gedanken. Wenn Ihnen beim Schreiben zugleich ein weiterer Gedanke einfällt, machen Sie daraus einen neuen Satz oder sogar einen eigenen Absatz.

Versuchen Sie keine "wasserdichte" oder zwingende Logik nachzuweisen und verwenden Sie möglichst keine der folgenden Ausdrücke: folgerichtig, somit, zwingend, widerspruchsfrei, unweigerlich etc.

Produzieren Sie keine Feindbilder ("Mediengebrauch ist schlecht für Kinder, wie ich hier nachweisen werde"), sondern **verfolgen Sie vielmehr die Möglichkeiten**, die sich aus einer bestimmten Beobachtung oder einer Ausgangs-Situation ergeben. Seien Sie lieber neugierig auf neue Sichtweisen, als dass Sie versuchen Recht zu haben: Inwiefern könnte etwas möglich werden oder als neuer kunstpädagogischer Handlungsraum denkbar sein? Oder ergibt sich durch Ihre Beobachtungen und Überlegungen eine neue Perspektive auf Ihr thematisches Feld?

Korrekte Sprache: Wer weiß, dass er oder sie viele Fehler in Texten macht, sollte seine Arbeit von jemandem gegenlesen lassen – mit ausreichend Zeit, um Korrekturen auch wieder einarbeiten zu können. Es gilt grundsätzlich die neue Rechtschreibung nach dem aktuellen Duden, d.h. Sie verwenden auch keine Abkürzungen wie „SuS“ oder „LuL“. Bemühen Sie sich um eine geschlechtergerechte Sprache (d.h. die weibliche Form möge sowohl im Singular als auch im Plural mit genannt werden, Beispiel: "Lehrerinnen und Lehrer"). Andere Formen einer geschlechtergerechten Sprache, wie Neutralisierungen durch Verwendung des Partizips (Lehrende, Lernende, Studierende) oder durch Abstraktionen (Lehrkraft) sind ebenfalls möglich.

Viel Erfolg!